

FERNSEHEN

RTL sendet Mohn-Film

Der zum Bertelsmann-Konzern gehörende Sender RTL will demnächst den lange unter Verschluss gehaltenen Film über den Bertelsmann-Patriarchen Reinhard Mohn ausstrahlen. Der Nachkriegsgründer des Medienkonzerns war vorvergangene Woche verstorben. Ursprünglich war der gut einstündige Film nicht für großes Publikum gedacht: Der Vorstand hatte Mohn das Werk vor drei Jahren zu seinem 85. Geburtstag geschenkt, gut 600 Manager des Konzerns bekamen ihn bei einem Treffen vor gut zwei Jahren zu sehen. Die Rolle von Mohn spielt Sebastian Koch, die Produktion übernahm die zu Bertelsmann gehörende Ufa-Tochter Teamworx, die Regie führte Roland Suso Richter („Dresden“, „Der Tunnel“). Ein genauer Sendetermin soll Anfang dieser Woche festgelegt werden.

FILMLIZENZEN

Klage gegen den NDR

Wenn es um die Urheberrechte von Filmen wie „Die sexuellen Wünsche der Deutschen“ oder „Freiheit für die Liebe“ geht, agiert auch der NDR eher freizügig. Der Sender nutzte für TV-Formate wie „Panorama“, „Hamburg Journal“ oder „Extra 3“ mehrmals Szenen und Ausschnitte, ohne offenbar vorher Genehmigungen eingeholt zu haben. Die Lizenzinhaberin Nova Entertainment taxiert den Streitwert auf rund 250 000 Euro und klagt auf Zahlung einer Teilsumme. „Offenbar spekuliert der NDR darauf, dass Produzenten von ihm abhängig sind und kuschen. Lizenzdiebstahl in der Hoffnung, dass es keiner merkt oder niemand sich traut, sich zu beschweren, ist völlig unseriös“, sagt Nova-Geschäftsführer Reginald Puhl. Die Firma stieß eher zufällig im Programm auf das eigene Material. Nach Auffassung des NDR habe man die Szenen „nicht unautorisiert“ verwendet. Es gebe lediglich einen Streit über „die Höhe der angemessenen Vergütung“.

Szene aus Nova-Entertainment-Film



NOVA ENTERTAINMENT / UNIVERSAL

Larsen



MUSIK-CHARTS

„Völlig irrelevant“

GETTY IMAGES

In der Musikbranche macht sich Kritik an den Regeln zu den Top-100-Charts breit. „Die Charts kann keiner mehr verstehen. Ich fordere eine Entrümpelung und Neugestaltung. Sonst muss man sich die Sinnfrage stellen“, sagt Edgar Berger, Deutschland-Chef von Sony Music. Neben den Single-Charts, bei denen aktuell Künstler wie David Guetta oder Marit Larsen an der Spitze sind, gibt es die Jazz-Charts oder die Schlager-Longplay-Charts. Im Auftrag des Bundesverbandes Musikindustrie erhebt die Firma Media Control unter anderem wöchentlich die Umsätze, die mit dem Verkauf von Tonträgern in ausgewählten Verkaufsstellen getätigt wurden. „Packt man ein T-Shirt dazu oder macht eine Sonderedition, erhöht das den Verkaufspreis und lässt die Platte im Ranking nach oben steigen. Es macht doch keinen Sinn, dass nicht die tatsächlich verkaufte Stückzahl interessiert, sondern der Preis entscheidend ist“, sagt Berger. Auch Ex-Universal-Boss Tim Renner kritisiert das Prinzip: „Charts sind heute völlig irrelevant. Die Musikindustrie rennt einem Mechanismus hinterher, der dem Markt nicht mehr entspricht.“

HÖRFUNK

„Radio Vatikan ist ein Geheimsender“

Eberhard von Gemmingen, 73, über seine zu Ende gehende Zeit als Leiter der deutschsprachigen Redaktion von Radio Vatikan



THOMAS MEYER / ACTION PRESS

SPIEGEL: Darf man als Journalist bei Radio Vatikan überhaupt Kritik an der katholischen Kirche üben?

Gemmingen: Radio Vatikan informiert über die Kirche, kommentiert wenig, kritisiert nicht. Wer bei Radio Vatikan arbeitet, ist mit seinem Arbeitgeber solidarisch.

SPIEGEL: Waren Sie Teil einer Propagandamaschine?

Gemmingen: Wir betreiben sicher eine besondere Art von Journalismus in der Berichterstattung über den Vatikan und die Weltkirche. Wie viele andere Journalisten auch haben wir die „Schere im Kopf“, sind aber keine Pressesprecher des Papstes.

SPIEGEL: Konnten Sie im Vatikan frei recherchieren?

Gemmingen: Kardinäle oder Bischöfe geben auch mal Interviews. Dokumente erhalten nur Historiker aus den schon zugänglichen Archiven.

SPIEGEL: Braucht man Radio Vatikan?

Gemmingen: Radio Vatikan ist eine Zugabe. Man braucht es nicht. Wir sind ein Geheimsender. Leider ist es der katholischen Kirche aber nicht gelungen, den Kanal selbst unter praktizierenden Katholiken bekannt zu machen. Das zeigt die Ohnmacht des Vatikans. Er hat überhaupt keine Macht. Der Vatikan ist medial machtlos im Vergleich zu den großen Meinungsmachern.